

<b>Zeitschrift:</b>	Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
<b>Herausgeber:</b>	Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
<b>Band:</b>	1 (1906)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Verbandstag des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes in der Burgvogtei in Basel : Ostermontag, den 16. April 1906
<b>Autor:</b>	Scheuermeyer, B.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-349435">https://doi.org/10.5169/seals-349435</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweils bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die

**Redaktion:**  
Margarethe Gaas-Hardegger, Bern.

Erscheint am 1. jeden Monats.  
Einzelabonnement:

Preis:  
Inland Fr. 1.— } per  
Ausland „ 1.50 } Jahr

Paketpreis v. 20 Nummern  
an: 5 Cts. pro Nummer.  
(Im Einzelverkauf kostet  
die Nummer 10 Cts.)

**Insetrate und Abonnementsbestellungen**  
an die  
**Administration:**  
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich.

Freitag, den 8. Juni, erscheint zur eidgenössischen Abstimmung über

## das Lebensmittelpolizeigesetz

eine ~~10~~ Extra - Nummer der „Vorkämpferin“.

Die Kameraden aller Orten, welche diese Nummer zu Propagandazwecken benutzen wollen, werden gebeten, ihre Bestellung unverzüglich bei der Administration, Buchdruckerei Conzett & Cie., einzureichen.

In Paket kosten 100 Exemplare Fr. 2.50.

## Verbandstag des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes in der Burgvogtei in Basel.

Ostermontag, den 16. April 1906.

Die Präsidentin des Zentralvorstandes, Genossin Dunkel in Winterthur eröffnet die Sitzung um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr durch herzliche Begrüßung der Delegierten.

Genosse Grimm, Arbeitersekretär in Basel, entbietet der Versammlung namens des Arbeiterbundes Basel ein freundliches Willkommen. In warmen Worten gibt er der Freude Ausdruck, den Arbeiterinnen-Verbandstag in Basel begrüßen zu dürfen, und indem er uns ermuntert, mutig auf der betretenen Bahn vorwärts zu schreiten, spricht er die Hoffnung aus, daß der Arbeiterinnen-Organisation aus der Neugestaltung des Gewerkschaftsbundes eine immer kräftigere Unterstützung entgegengebracht werden könne.

Das Tagesbureau wird bestellt aus den Genossinnen Frau Dunkel, Winterthur, Präsidentin; Fr. Schueumer, Zürich, Protokollführerin; Frau Schmidt, Basel und Frau Halmer, Zürich, Rechnungsrevisoren, und Fr. Schaub, Basel, Stimmenzählerin.

Es sind vertreten die Sektionen Winterthur durch 2 Delegierte, Zürich 3, Schaffhausen 1, Stauffacherinnenverein Basel 2, Arbeiterinnenverein Basel 2 und die durch die Gewerkschaftssekretärin kürzlich ins Leben gerufene Sektion Herisau durch 1 Delegierte, zusammen 6 Sektionen mit 11 Delegierten. Der Zentralvorstand ist durch 3 Mitglieder vertreten.

Das Protokoll des außerordentlichen Delegierten-tages vom 2. Juli wird verlesen und genehmigt.

Der Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes, sowie die Jahresberichte der Sektionen liegen gedruckt vor. (V. unser Artikel in letzter Nummer: Der schweiz. Arbeiterinnenverband).

Die Kassenbücher finden sich laut Prüfung der Revisorinnen in musterhafter Ordnung. Der Zentralvorstand erhält die Erlaubnis, jährlich einen Beitrag bis auf Fr. 50.— für außerordentliche Ausgaben zu verwenden.

Dem bisherigen Zentralvorstand wurde für seine Rücksicht und sein entschlossenes Handeln die Anerkennung und der Dank dadurch bewiesen, daß einstimmig die Wiederwahl des Vorortes Winterthur beschlossen wurde.

Das Haupttraktandum bildet der Antrag des Zentralvorstandes sowie des Arbeiterinnenvereins Basel auf Gründung eines eigenen Vereinsvorstandes. Der Arbeiterinnenverein Zürich hat vor einigen Jahren hierzu die erste Anregung gegeben, es konnte aber bisher aus finanziellen Gründen der Sache nicht näher getreten werden. Da nun die Sektionen sich in der letzten Zeit erfreulich ausgedehnt haben und infolge dessen die Kassen auch erweitert sind, kann endlich die Verwirklichung des Projektes in Angriff genommen werden, besonders noch, da durch den Beschluß des Gewerkschaftskongresses der Beitrag für die weiblichen Mitglieder auf 2 Cts. festgesetzt worden ist, so daß dadurch an die Zentralkasse keine Beitragserhöhung einzutreten hat. Der Arbeiterinnenverband hat diesen weittragenden Beschluß erst nach reiflicher Überlegung und Prüfung gefasst und ist sich der Verantwortlichkeit wohl bewußt, die er auf sich genommen. Es wird auch jede Sektion freudig das Thürige dazu beitragen, damit das Werk, das wir gegründet haben, gedeihen kann und daß der Erfolg, den wir von ihm erwarten, nicht ausbleibt. Denn nur durch kräftige Agitation unter den Arbeiterinnen, die auch durch die Presse erfolgen muß, ist es möglich, die Arbeiterinnen-Organisation auszudehnen, und groß ist die Zahl der Frauen und Mädchen, die als Arbeiterinnen in allen industriellen Betrieben des Schweizerlandes tätig sind und der Aufklärung und Organisation harren. Wir dürfen aber auch auf die freudige Mithilfe unserer Genossen rechnen; denn so sehr die heutige Rückständigkeit der Frauen ihnen und ihren Organisation Schaden bringt, so nachdrücklich werden die aufgeklärten und zielbewußten arbeitenden Frauen die gesamte Arbeiterbewegung fördern, weil sie wissen, daß die Interessen des arbeitenden Mannes dieselben sind, wie

diejenigen der Frau. — Und gerade diese bestimmte Hoffnung auf die Unterstützung unseres Organs durch unsere männlichen Arbeitskameraden half denn schließlich die letzten Bedenken überwinden, und es wurde die Herausgabe eines monatlich einmal erscheinenden Organs unter dem Titel „Die Vorkämpferin“ beschlossen. Als Redakteurin wurde die Genossin Faas bestimmt, welche die Redaktion vorläufig unentgeltlich führen soll\*) Den Druck und die Expedition besorgt die Druckerei Conzett & Cie in Zürich.

Die erste Nummer des Blattes erschien bereits auf 1. Mai und wird nun auf jeden ersten des Monats erscheinen, die Sektionen verpflichten sich, so viele Exemplare zu beziehen, als sie Mitglieder haben, wobei ihnen freigestellt ist, die Zeitung aus ihrer Kasse zu bezahlen oder an die einzelnen Mitglieder zu verkaufen. Aller Anfang ist schwer! Gewiß. Aber wenn auch unsere Vorkämpferin anfänglich noch klein ist, wir zweifeln nicht daran, daß sie sich durchkämpfen und uns neue Mitkämpferinnen führen wird, wir werden alle daran mitarbeiten, jedes nach Können und Vermögen.

Über die Herausgabe einer von Genossin A. Scheuermeyer (Zürich) verfaßten Agitationsschrift durch den Verband referiert kurz Genossin Billinger (Zürich). Damit die Sache nicht am Kostenpunkt scheitere, beantragt Genossin Faas die Arbeit nach dem 1. Mai in der „Vorkämpferin“ abschnittsweise herauszugeben und nachher den Satz zu einer Broschüre zusammenzustellen, welche vom Zentralvorstand an die Sektionen abgegeben und von diesen in möglichst großer Anzahl vertrieben werden soll. Dieser Vorschlag wird einstimmig gut geheißen.

Eine rege Debatte rief die Besprechung des Verhältnisses des Verbandes zu den italienischen Arbeiterinnen hervor. Genossin Faas wurde vom Zentralvorstand beauftragt, sich in dieser Sache mit Genossin Balabianoff (Uugano) in Verbindung zu setzen. (Wir verweisen auf den Artikel „Unsere italienischen Arbeitschwestern in der Schweiz“. Folgt in nächster Nummer.)

Im Gegensatz zu so manchem Verbandstag, welcher gegen den Schluß hin, infolge Müdigkeit der Teilnehmer abflaut, wurde am Arbeiterinnenverbandstag die Diskussion immer wärmer und eifriger. Dies war namentlich der Fall bei dem Thema „Beitritt zur sozialen Käuferliga“. Die Geister, d. h. die Boten der Genossinnen Binner, Conzett und Faas platzten ziemlich scharf aufeinander.

Direct abgelehnt wurde der Beitritt nicht, dagegen soll die Käuferliga und ihr Prinzip — das ja auch eines unserer Prinzipien ist, in der „Vorkämpferin“ gründlich diskutiert werden. Auf jeden Fall wird der schweiz. Arbeiterinnenverband nur dann an der sozialen Käuferliga mitmachen, wenn die Leiter dieser Liga mit den Gewerkschaften Hand in Hand gehen und wirklich

\*) (Anmerk. der Red.) Der schweiz. Gewerkschaftsbund hat auf 1. Januar 1905 eine Sekretärin angestellt zur Agitation unter den Frauen; durch die Redaktion eines zu diesem Zwecke bestimmten Organs erfüllt sie daher einfach den schriftlichen Teil der Aufgabe, zu welcher sie angestellt ist.

das Interesse der Arbeiter vertreten wollen. Bereits ist der schweiz. Verband der Lebens- und Genußmittelarbeiter mit der Liga in Verbindung getreten, und der Verbandstag der Arbeiterinnen schließt sich den Forderungen, die dieser Gewerkschaftsverband an die Aufstellung „weißer Listen“ knüpft, vollständig an. Mit andern Worten: Firmen, welche die Organisation der bei ihnen beschäftigten Arbeiter verunmöglich oder zu hindern suchen, dürfen unter keinen Umständen auf die „weiße Liste“ genommen werden und wären die „Wohlfahrtseinrichtungen“ noch so gute. Denn die einzige Gewähr für richtige Angaben der Fabrikverhältnisse und für eine wirkliche und dauernde Besserung der Lage der Arbeiter ist die Gewerkschaftsorganisation dieser Arbeiter selber.

Um 5 Uhr waren wir fertig. Und als unsere Präsidentin Genossin Dunkel mit einigen kraftvollen herzlichen Schlussworten die Delegierten verabschiedet hatte, da fühlten wir alle: das war ein guter und nützlicher Verbandstag.

Wir schauen mutig vorwärts. Der Same, den unsere „Vorkämpferin“ ausstreu, wird seine guten Früchte tragen. Nütze jede Sektion ihre Kräfte aufs Beste aus und wir werden am nächsten Verbandstag auf ein reiches, schönes Arbeitsfeld zurückblicken können.

B. Scheuermeyer.

### Im Land herum.

**Burgdorf.** Die Tabakarbeiter und Arbeiterinnen von Burgdorf und Hasle sind in Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen Durchführung der 10 stündigen Arbeitszeit in beiden Geschäften, 10prozentige Lohnerhöhung, Einführung von Minimalsöhnen (Ausripper und Stumpenwickler 2.—Fr., Kopfwickelmacher und Päcklmacher 2.50 Fr., Stumpenzigarrenmacher, Taglöhner 3.—Fr., Kopfzigarrenmacher 3.50 Fr.). Ferner verlangen die Arbeiter bessere Beleuchtung, besseres Arbeitsmaterial, Wascheinrichtungen und Beförderung der Reinigungsarbeiten außerhalb der ordentlichen Arbeitszeit.

Wer Tabakfabriken kennt, weiß, wie bescheiden diese Forderungen sind. Die Zigarrenfabrik Schürr u. Cie., Burgdorf hat denn auch schon etwas mehr als zweidrittel der Lohnforderung bewilligt.

Auch will sie eine bessere Beleuchtung einrichten lassen und die Reinigungsarbeiten sollen in Zukunft von eigens hierzu bestimmten und bezahlten Taglöhnnern außerhalb der ordentlichen Arbeitszeit vorgenommen werden. Wascheinrichtung war in dieser Fabrik schon immer; nicht so dagegen bei Widmer und Cie., Hasle, wo die Bewegung fortduert!

Wir wünschen den Burgdorfern vollen Erfolg!

**Basel.** Die am Sonntag, 20. Mai, abgehaltene gutbesuchte Versammlung des Vereins chemischer Arbeiter behandelte außer den zahlreichen andern Themen auch den Streit bei den Farbwerken Durand Huguenin u. Cie.; sehr überzeugend wurde dargelegt, wie die Arbeiterchaft einmütig zusammenhalten und fortwährend dahin wirken solle, daß die Reihen der chemischen Arbeiter gestärkt werden. Dann wurde noch eine Resolution angenommen zugunsten des Streites, über den wir in nächster Nummer einen Bericht bringen werden.

Unter andern wurde beschlossen, einen Betrag von jährlich Fr. 50 zu bewilligen, um das Arbeiterinnenorgan „Die Vorkämpferin“ zwecks Ausbildung und Aufklärung den Frauen derjenigen chemischen Arbeiter, welche unserer Organisation angehören, gratis verabfolgen zu können, was von den Anwesenden lebhaft begrüßt wurde.

**Lucern.** In der Packerei von Mooschen Eisenwerke, Luzern sind 37 Arbeiterinnen, meist junge Mädchen, beschäftigt. Sie packen die Nagel, Schrauben und Stifte, welche von der Firma in ihren Etablissementen in Emmenbrücke und Neuhinzel in Pakete, welche von 80 gr bis zu 5 kg wiegen. In drei öden,